

Artikel publiziert am: 17.08.10

Datum: 17.08.2010 - 23.06 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/politik/politik-lokal/richtige-geld-fliesst-woanders-882401.html>

[HNA.de auf dem Handy ansehen](#)

[iPhone-App herunterladen](#)

Abgeordnetenwatch kritisiert Peer Steinbrück: Statt Sitzungen lieber lukrative Vorträge und andere Honorare

Das richtige Geld fließt woanders

BERLIN. Der ehemalige Finanzminister und jetzige SPD-Bundestagsabgeordnete Peer Steinbrück (63) hat bei Bundestagssitzungen gefehlt, während er an denselben Tagen gut bezahlte Vorträge hielt. Diesen Vorwurf erhob gestern das Internetportal abgeordnetenwatch.de. Es versteht sich als überparteiliche und unabhängige Plattform, die Bürgern die Möglichkeit eröffnen soll, Abgeordnete öffentlich zu befragen.



Wird kritisiert, dass er seine Arbeitskraft nicht für sein Abgeordnetenmandat aufwendet, sondern für höchst einträgliche Nebenverdienste: Peer Steinbrück. Foto:

Wie Gregor Hackmack, Mitgründer von abgeordnetenwatch.de mitteilte, handelte es sich bei den fraglichen Vorträgen Steinbrücks um eine Haushaltsdebatte am 21. Januar 2010 sowie um eine Sitzung am 23. April 2010. In ihr trug Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) seinen Teil der Regierungserklärung vor. Veröffentlichungen und Steinbrücks eigene Angaben belegen, dass der Abgeordnete am 21. Januar auf der „Trend- und Servicemesse EK LIVE“ in Bielefeld sprach und am 23. April auf einem von dem Finanzdienstleister Schwabe, Ley & Greiner ausgerichteten Finanzsymposium in Mannheim.

Aber nicht nur dies hält ihm „abgeordnetenwatch.de“ vor. Steinbrück habe seit der Bundestagswahl im Herbst 2009 an zwölf von 19 wichtigen Parlamentsabstimmungen nicht teilgenommen. Hackmack: „Es darf nicht sein, dass ein Abgeordneter bei Bundestagssitzungen und wichtigen Abstimmungen fehlt, gleichzeitig aber einer Vielzahl hoch bezahlter Nebentätigkeiten nachgeht und dafür seine vollen Diäten kassiert. Kein Arbeitgeber würde so ein Verhalten dulden.“

Hackmack fordert eine komplette Offenlegung von Nebeneinkünften, die bislang von den Abgeordneten nur in drei Stufen angegeben werden müssen (siehe Hintergrund). „Nur so ließe sich ein Generalverdacht vermeiden, den Einzelfälle wie der von Steinbrück aufkommen lassen“, begründet Hackmack die Forderung. Auch sei über ein Verbot von bezahlten Nebentätigkeiten nachzudenken.

Allein für Peer Steinbrück errechnet abgeordnetenwatch.de seit der Bundestagswahl 2009 Nebeneinkünfte